

Mathias Tschanen
SVP
Am Lindenhügel 24
8555 Müllheim

Beda Stähelin
Die Mitte
Schulstrasse 2c
8500 Frauenfeld

+ R2

EINGANG GR 27.08.2025			
GRG Nr.	2A	IN 16	189

Interpellation **„Mehr Planungssicherheit für eine nachhaltige Ver- und Entsorgung“**

Der Regierungsrat wird ersucht, die nachfolgenden Fragen zu beantworten:

1. Teilt der Regierungsrat die Auffassung, dass Handlungsbedarf betreffend die Sicherstellung der Realisierbarkeit der gemäss den kantonalen Planungen benötigten Abbau- und Deponievorhaben besteht?
2. Welche Möglichkeiten sieht der Regierungsrat, um die Realisierung solcher Vorhaben sicherzustellen bzw. innert vernünftiger Frist zu ermöglichen und zugleich die Planungssicherheit der beteiligten Unternehmen zu erhöhen?
3. Welche Rechtsgrundlagen müssten dafür angepasst oder neu geschaffen werden?

Begründung

Gemäss den Regierungsrichtlinien Thurgau 2024–2028 (RRL TG 2024–2028) will der Regierungsrat Nachhaltigkeitsaspekte auf allen Ebenen fördern. Er nennt dabei insbesondere die Kreislaufwirtschaft. Unternehmen sollen in diesem Bereich sensibilisiert und unterstützt werden, um den Wandel von einer linearen Wirtschaft hin zur Kreislaufwirtschaft voranzutreiben (vgl. dazu RRL TG 2024–2028, Ziff. 5.3). Im Baubereich gehört zu einer nachhaltigen Wirtschaft insbesondere die Verwendung einheimischer bzw. regionaler Rohstoffe und die Bereitstellung von regionalen Entsorgungsmöglichkeiten.

Die Förderung von Rohstoffen ist im Kanton Thurgau richtigerweise weitgehend nicht Kantonsaufgabe, sondern Sache der Privaten. Dasselbe gilt für die Bereitstellung von Deponien der Typen A (unverschmutzter Aushub) und B (Inertstoffe). Sowohl der Abbau von Bodenschätzen als auch die Planung und Erstellung von Deponien unterliegen dabei einer dichten Regulierung auf Bundes- und Kantonsebene. Die erforderlichen Planungs- und Bewilligungsprozesse dauern mittlerweile regelmässig gegen zehn Jahre, bei langwierigen Rechtsmittelverfahren sogar noch länger, und bedingen kostenintensive Vorleistungen der beteiligten Unternehmen.

Nach geltendem Recht sind sowohl für Abbau- als auch für Deponieprojekte Zonenplanänderungs- und in der Regel auch Gestaltungsplanverfahren zu durchlaufen, bevor die notwendige Errichtungs- und Betriebsbewilligung erteilt werden kann. Zonenplanänderungen werden in letzter Instanz vom Stimmvolk beschlossen.

Abbau- und Deponievorhaben finden in der betroffenen Bevölkerung indes immer weniger Akzeptanz. Im Fokus stehen dabei regelmässig Befürchtungen betreffend Verkehrs-, Lärm- und Staubimmissionen. Die Diskussionen und das Abstimmungsverhalten

sind bei solchen Vorlagen oft von Emotionen und manchmal auch von Partikularinteressen geprägt. Dies hat in jüngster Zeit wiederholt dazu geführt, dass bewilligungsreife, mit allen Instanzen abgesprochene und sorgfältig geplante Vorhaben nach einem Volks-Nein nicht umgesetzt werden konnten. Die entsprechenden Volksentscheide sind selbstverständlich zu respektieren. Allerdings stellt sich die Frage, inwieweit die regionale Ver- und Entsorgungssicherheit unter diesen Umständen noch gewährleistet ist bzw. gewährleistet werden kann. Dabei darf auch die Frage der Planungssicherheit für die beteiligten Unternehmen nicht ausser Acht gelassen werden, die extrem darunter leidet, dass eine jahrelange Planung hin zum bewilligungsfähigen Projekt kurz vor dem Ziel durch die Ablehnung einer Zonenplanänderung zunichte gemacht werden kann.

Die raumplanerische Abstimmung der Standorte erfolgt richtigerweise auf Stufe des Kantonalen Richtplans. Es muss aber in der Folge auch sichergestellt werden, dass ein Vorhaben, das sämtliche einschlägigen Vorschriften erfüllt, auch tatsächlich realisiert werden kann. Letztlich geht es um die Frage, ob die geschilderten Ver- und Entsorgungsplanungen von kantonaler Bedeutung sind. Angesichts der Richtplanvorgaben und der tatsächlichen Verhältnisse muss davon ausgegangen werden.

Nach unseren Informationen und nach Rücksprache mit dem Thurgauer Baumeisterverband sowie dem Baustoffkreislauf Thurgau liegt die Versorgungssicherheit mit Kies im Thurgau aktuell zwischen zwei und 15 Jahren (je nach Region). Bei Deponien des Typs A steht derzeit noch ein Verfüllvolumen für den Bedarf von ca. fünf Jahren zur Verfügung. Nicht viel besser sieht es beim vorhandenen Deponievolumen für Materialien des Typs B aus. Hinzu kommt, dass bei den entsprechenden Planungen auch neu geschaffener Deponieraum durch Materialabbau (z.B. Lehm) eingerechnet wird, durch dessen Wegfall die Situation noch verschärft würde. Angesichts der erwähnten Zeithorizonte für die Realisierbarkeit und der Akzeptanzprobleme solcher Vorhaben droht ein eigentlicher Notstand. Kann die nötige Infrastruktur nicht rechtzeitig bereitgestellt werden, werden zwangsläufig ausserkantonale Lösungen gesucht. Das kann nicht im Interesse des Kantons Thurgau und einer nachhaltigen Ver- und Entsorgung sein.

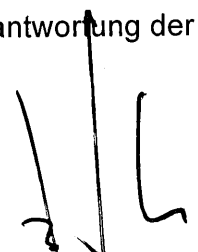
Aus unserer Sicht besteht Handlungsbedarf betreffend die Sicherstellung der Realisierbarkeit der benötigten Abbau- und Deponievorhaben.

Dem Regierungsrat wird im Voraus für die Beantwortung der Fragen gedankt.

Müllheim, 25.08.2025

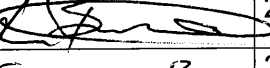
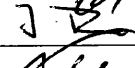
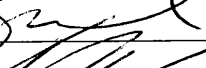
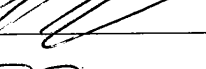
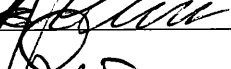
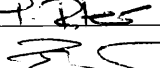
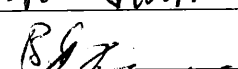
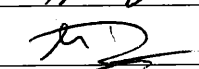
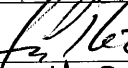
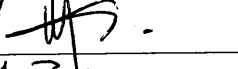
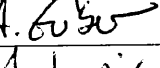
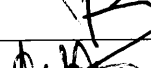
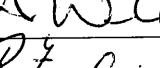
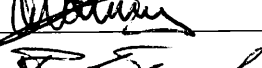
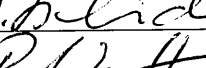
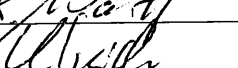
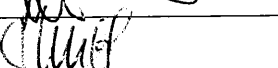
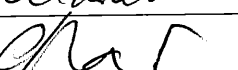
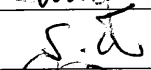
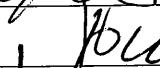
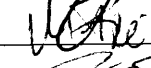
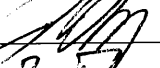
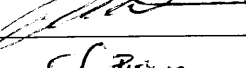
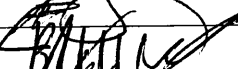
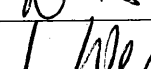
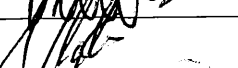
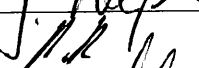
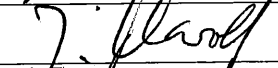


Mathias Vrschanen



Beda Stähelin

Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichner der Interpellation von Mathias Tschanen und Beda Stähelin
 «Mehr Planungssicherheit für eine nachhaltige Ver- und Entsorgung»

Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift	Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift
1 Koch Paul		26 Schmidiger Cyril	
2 Brühwiler Konrad		27 Ricklin Judith	
3 Eberle Stephanie		28 Winkl Jun	
4 Amrhein Daniel		29 Bölenmose Hans	
5 Peterz Priska		30 Schär Urs	
6 Eveine Bachmann		31 Raffaele Strahl	
7 Hans Stark		32 Keller Heinz	
8 Beat Stump		33 Brühmann L. Marc	
9 Möckli Gopi		34 Hanni Severine	
10 STURZENEGGER MANUEL		35 Leikorn	
11 Zuser Andreas		36 Stutz Patrick	
12 Wirth Andreas		37 Gabriel Walthay	
13 ZBINDEN RÜEDI		38 Eggster Franz	
14 Nafziger Ralph		39 Sauer Sae	
15 Meier		40 Imhof Kilian	
16 Büchi Cornelia		41 Wofer Simon	
17 Tobler Stefan		42 Regli Christof	
18 Kimmigmann XAVIER		43 Peter Bülter	
19 Indergand Anne		44 Michael Frei Barbara	
20 Holdemann Peter		45 Rüdisüli Marc	
21 Arnold Joel		46 PETOZ V. SABINA	
22 Selischag Mark		47 Jenn Norbert	
23 Brünner Claude		48 Wepler Isabelle	
24 Dürren Mabel		49 Ham Fern	
25 Hüs M. S.		50 Masolt Jürg	

Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift	Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift
51 Patrick Sieger	PSW	76 Brenner Martin	M. Brenner
52 Rickert A. Elinor	[Signature]	77 Hugentobler Fabian	F. Hugentobler
53 Shige Rige	[Signature]	78 Bernold Claudio	C. Bernold
54 Fosi Christina	C. Fosi	79 Schenk Peter	P. Schenk
55 Dietz Ralf	R. Dietz	80 Wulfsch Attila	A. Wulfsch
56 Pass Marcel	M. Pass	81 Maden Christian	C. Maden
57 Alexander Sjö	[Signature]	82 Madonin Lukas	L. Madonin
58 Ammendt Rik	[Signature]	83	
59 Zehner Nico	N. Zehner	84	
60 Lanthold Stefan	S. Lanthold	85	
61 Thast-Sören	[Signature]	86	
62 Daniel Veltor	D. Veltor	87	
63 Schallenberg Tami	T. Schallenberg	88	
64 Uster-Senn-Bio	U. Senn-Bio	89	
65 Müller Elinor	E. Müller	90	
66 Brillmann Walter	W. Brillmann	91	
67 Thomas Lea	L. Thomas	92	
68 Kichele Strick	H. Strick	93	
69 Kordelger Max	M. Kordelger	94	
70 Fritsch Marwela	M. Fritsch	95	
71 Viederberger Thoma	Th. Viederberger	96	
72 Bürri Markus	M. Bürri	97	
73 Opprecht Andreas	A. Opprecht	98	
74 Wenge Andreas	A. Wenge	99	
75 C. Kötter-Laut	C. Kötter-Laut	100	